

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmotic, Biaggia Corli 1, ebenerdig. Telefon Nr. 58.

Sprechstunden d. Redaktion: Von 9 bis 7 Uhr abends. Bezugbedingungen: mit täglicher Ausstellung ins Haus durch die Post oder die Auskäufer monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und jährig 28 K 80 h.

Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krmotic Pola.

IV. Jahrgang

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh. Abonnements und Anklamungen (Inserate) werden in der Buchdruckerei J. Krmotic, Biaggia Corli 1, entgegengenommen.

Auswärtige Interessen werden durch die größeren Antikommunionsbüros übernommen. Inserate werden mit 10 h für die ganze gehaltene Seite, Reklamatenzen im einzelnen Teile mit 50 h für die Seite berechnet.

Verantwortlicher Redakteur Hugo Dubel, Pola.

Pola, Sonntag, 1. November 1908.

— Nr. 1069. —

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 1. November.

Die neuen Patrouillenboote für die Donau.

Diese Boote, welche von Messrs. Harrow and Co. auf den Werken in Poplar erbaut worden sind, langen kürzlich auf dem Ueberlandweg von Hamburg in Budapest an. Sie sind 18,3 m lang und 2,7 m breit. Der Bootkörper ist aus galvanisiertem Stahl hergestellt, die wichtigeren Bootsteile sind durch Chromstahlplatten geschützt, die Kettenschlösser aus dem Lee-Metford-Gewehr vollkommen widerstehen. Mit solchen Stahlplatten sind überdeckt: der Maschinenz Raum, der Geschützturm, der Kommandoturm vorne und der Petroleumtank achter. Anscheinend bildet der Petroleumtank einen Teil des Bootskörpers; in Wirklichkeit ist er aber ein für sich ganz selbständiger Bauteil, der verhindern soll, daß das Petroleum in das Boot Bugang findet, falls der Tank durch einen Schuß oder sonstwie beschädigt würde.

Die Antriebsmaschine besteht aus fünf starken Harrow-Rapier vierzylindrischen Petroleummotoren von 10-Wellenpferderäften, die drei Schraubenwellen treiben. Die beiden seitlichen Wellen werden durch zwei in Tandem aufgestellte Motoren zu vier Zylindern, also im ganzen von acht Zylindern, bewegt, während die Mittschiffswelle von nur einem Motor im Gang erhalten wird. Die Zylinder besitzen 165 mm Durchmesser und 152 mm Hubhöhe. Die Umsteuerungsanlage steht nur mit dem Mittschiffsmotor in Verbindung. Um eine Ansammlung von Gasen im Maschinenraum zu verhindern, wird dieser durch einen kräftigen Zentrifugalventilator gelüftet. Im vorderen Kompartiment ist der Schlafraum mit Kojen z. z. für 2 Mann, achter ein solcher für vier Mann hergerichtet. Mittschiffs befindet sich ein Mast mit dem Krähennest für den Auszug und achter der drehbare Turm mit einer Mitrailleuse.

Besondere Anordnungen wurden getroffen, um ein zu starkes Vibrieren dieser kleinen Fahrzeuge zu verhindern, was auch, wie die Probefahrten erwiesen, vollkommen gelang. Steuerstationen sind zwei vorhanden, eine vorne im Kommandoturm, eine zweite mittschiffs.

Die offiziellen Probefahrten fanden in der Themse am 22. und 23. Juni statt und bestanden vorerst aus einer einstündigen Dauerfahrt mit 3 Tonnen Zuladegewicht, wobei bei beiden Booten eine Fahrgeschwindigkeit von 21 $\frac{1}{4}$ Knoten festgestellt wurde. Bei der zweiten Probefahrt von gleicher Dauer wurde der Aktionsradius bestimmt. Hierbei stellte es sich heraus, daß derselbe bei 11 Knoten Fahrt mindestens dreimal so groß ist, als wenn die Fahrzeuge mit Kolbenmaschinen versehen wären. Der Tiefgang der Patrouillenboote beträgt unter der Schraube 0,8 m. Die beiden Fahrzeuge sind dem "Mercury II", der vor zwei Jahren von der englischen Admiralität angekauft wurde, sehr ähnlich; bekanntlich erreichte dieses Boot ohne Zuladegewicht eine Geschwindigkeit von 25 bis 26 Knoten.

Mitteilungen der Administration. Die p. t. Leser werden aufmerksam gemacht, daß der ganzen Ausgabe des heutigen "Polaer Tagblatt" ein Verzeichnis der Lagerartikel der Warenhäuser Fröhlich und Löhl, Via Sergio (ehemals Enrico Pregel) beigelegt ist. Es soll bei dieser Gelegenheit nämlich hervorgehoben werden, daß sich der früherere Besitzer Herr Enrico Pregel gänzlich vom Geschäft zurückgezogen hat und daß diejenigen Besitzer die Herren Fröhlich und Löhl das Geschäft allein auf eigene Rechnung weiter führen. Dieselben haben das Warenhaus mit Neuheiten der Galanterie-, Wäsche-, Glaswaren, Parfümerie-, Rauchrequisitenbranche z. z. nach jeder Richtung hin komplettiert und so bedeutend erweitert, daß es gegenwärtig eine Sehenswürdigkeit von Pola bildet und der Besuch der Lokalitäten den Kaufzweigen bestens empfohlen werden kann.

Die Verpachtung der Verzehrungsstätter für Wein und Fleisch. Wir haben gestern darüber berichtet, daß zwischen dem Konsortium der Steuergeld-

pachtgesellschaft und dem Finanzarzt Verhandlungen geöffnet werden, die darum eingeleitet wurden, weil das Finanzarzt beabsichtigt, eine höhere Pachtsumme, nämlich 130.000 K statt 110.000 K einzuhöben. Die Gesellschaft, die gegenwärtig das Geschäft in ihren Händen hat, ist bestrebt, auf dem Niveau zu verbleiben, d. h., über den bestehenden Betrag von 110.000 K nicht hinauszugehen. Hoffentlich wird diese Angelegenheit, wie dies schon gestern betont wurde, zur Befriedigung beider Teile durchgeführt werden. Wenn nämlich die jetzige Gesellschaft durchaus abgeneigt ist, den Betrag von 130.000 K zu bezahlen, so überläßt sie die Einhebung der Steuer jenen Konkurrenzbewerbern, die schon im Vorjahr geneigt waren, den Betrag von 130.000 K zu bezahlen, und die diese Geneigtheit auch heuer deutlich dokumentieren. Dadurch wäre eben beiden Teilen geholfen. Sedenfalls beginne das Finanzarzt eine Inkonsistenz, wenn es von seiner Forderung, durch die lamentablen Gesten der Gesellschaft beeintr. abstehten wollte. Der Finanz muß es am Besten bekannt sein, wieviel sie verlangen kann, denn dort laufen bekanntlich die offiziellen Berichte über den Konsum dieser Stadt ein. Aus dieser Übersicht mußte also die Finanzbehörde, ehe sie mit ihren Forderungen an die Gesellschaft herantrat, die Überzeugung gewonnen haben, daß die Gesellschaft selbst dann profitieren werde, wenn sie um 20.000 K jährlich mehr zahlen müsse. Die Berechtigung dieser Forderung ist aber nicht nur aus diesem Grunde als erwiesen zu betrachten, sondern auch darum, weil gewiegte, orientierte Geschäftleute, die mit der bestehenden Gesellschaft in Konkurrenz traten, die Bereitwilligkeit aussprachen, 130.000 K zu entrichten. Zur Begründung des bisher Gesagten sei, damit nicht etwa der falsche Glaube sich verbreite, daß wir die Interessen des heiligen Aerarius und nicht diejenigen der städtischen Bevölkerung vertreten wollen, folgendes angeführt: die Gesellschaft hat bis jetzt die österreichische Steuer für Wein und Fleisch eingehoben und dafür eine jährliche Pachtsumme von 110.000 K entrichtet. Die Gemeinde hebt auf diese Summe einen Steuerzuschlag für Wein und Fleisch ein, der 150% dieses Betrages ausmacht, gewinnt also auf diese Weise jährlich für den Steuersäckel 165.000 K. Wenn nun die oder eine andere Gesellschaft an den Staat statt 110.000 K jährlich 130.000 K entrichten muß, so vermehrt sich der jährliche Gewinn des städtischen Steuersäckels um 150% von 20.000 K, das sind also 30.000 K, die in keinem Falle, speziell aber mit Rücksicht auf unsere derzeitige Finanzlage, zu verachten sind. In dem Falle, als die Pachtsumme von 130.000 K erreicht würde, bezöge also die Gemeinde statt 165.000 Kronen 195.000 K jährlich. Auch dieser Modus, der umso leichter getroffen werden könnte, als ja selbst der Landesausschuß, wie bestimmt verlautet, nicht abgeneigt wäre, 130.000 K im Falle einer Übernahme der Steuererhebung zu bezahlen, vermöchte aber nicht vollständig zu befriedigen. Soll der für die Stadtgemeinde vorteilhafteste Zustand geschaffen werden, so muß man bestrebt sein, dahin zu wirken, daß das Finanzarzt die Einhebung der Steuer übernehme. Wenn auch eine Pachtsumme von 130.000 K erreicht wird, so verbleibt den direkten Einnehmern doch noch ein nicht unbeträchtlicher Steuergewinn, der, wenn die Finanz die Einhebung bejegte, nicht profit, sondern als Steuerterratfigurieren müßte. Der Zuschlag von 150% müßte sich also abermals, und zwar ziemlich bedeutend über das Niveau von 130.000 Kronen, erhöhen. Die Gemeinde gewinne also anstatt einer jährlichen Einnahme von 165.000 K (wie dies bis jetzt der Fall war) über 200.000 K. Dieses Geschäft ist so einleuchtend, daß eigentlich die Kommune die berufsfeste Fürsprecherin dieses proponierten Modus sein sollte. Wir haben aber leider immer dann, wenn es gilt, die Interessen der Bevölkerung zu wahren, konstatieren müssen, daß die Kommunalverwaltung die Trustpolitik einzelner Güntlinge favorisierte. Und da die letzte bedeutsame Geschäftsanlegenheit, die unsere drei städtischen Stiftsväter erleideten, beweist, daß der alte Südenweg, der in das Rom der Spekulanten führt, ohne die für die Steuerträger wichtigen Stationen zu berühren, weiter gegangen werden soll, wollen wir uns nicht einmal die Mühe geben, unseren Appell in das Gemeindehaus zu senden. Aber an das Finanz-

ärar wollen wir mit der eindringlichen Forderung herantreten, es möge veranlassen, daß die Steuer für Wein und Fleisch künftig von seinen Organen eingehoben werde. Das wäre die günstigste Lösung für die Interessen der Stadtbewohner. Und nur in dem Falle, als die Durchführung dieses Vorschlags nicht schon jetzt durchführbar wäre, möge man vorläufig an dem Mittel zur augenblicklichen Verbesserung, an der Forderung festhalten, daß für die Pacht der Steuererhebung jährlich 130.000 K zu entrichten seien.

Öffentliche wissenschaftliche Vorträge am t. i. Staatsgymnasium in Pola. Montag, den 2. d. entfällt der Vortrag; der nächste (3.) Vortrag findet Montag den 9. November statt. — Gegenstand: Die Anfänge der modernen Lyrik und der moderne Musenalmanach der Jahre 1893 und 1894.

Erlauungen im Polizeidienste. Der t. i. Statthalter in Triest und im Küstenlande hat die provisorischen Polizeikonzipisten Dr. Stanislaus Ernovec in Triest und Johann Mraz in Sebenico zu defensiven Polizeikonzipisten ernannt.

Eine lächerliche Ablenkung. Das ungarische Telegraphenkorrespondenzbureau meldet: Ein Wiener Blatt hat in einem Artikel die Behauptung aufgestellt, daß Handelsminister Franz Kossuth und die Unabhängigkeitspartei zur Zeit, als sie sich in Oppositionsstellung befanden, mit den Serben in Verbindung getreten wären, damit diese gegen Österreich Front machen. Das Blatt behauptet ferner, daß Franz Kossuth im geheimen nach Belgrad gereist wäre, um die Verbindung zwischen der Unabhängigkeitspartei und Serbien festzuhalten, und daß er aus den Fonds für die Tulpenbewegung gewisse Beträge für die Zwecke der serbischen Agitation flüssig gemacht habe. Von kompetenter Stelle wird erklärt, daß jede einzelne der aufgestellten Behauptungen mit der Wahrheit im diametralen Gegensatz steht. Kossuth ist niemals in seinem Leben in Belgrad gewesen; er ist mit den Führern der serbischen Propaganda nicht in Verbindung gestanden und hat diesen niemals irgend welchen Betrag für die Zwecke der Agitation zur Verfügung gestellt.

D. O. Ausschüttung heute Sonntag 10 Uhr vormittags. Um vollzähliges Erscheinen wird dringend gebeten.

Mitteilungen aus dem Gebiete des Gewerbes. Das sieben erschienene Heft Nr. 11 enthält folgende interessante Beiträge: Die Abbildung der Kugelkreise in der Mercatorarie und die Höhenkurven. Der französische Marinevoranschlag pro 1909. Verschlußhalbautomat für Schnellfeuerkanonen. Pflege fremder Sprachen in der französischen Kriegsmarine. Curtis-Turbinen für den japanischen Panzerkreuzer "Ibusi". Dislokation der italienischen Flottenteile. Die neuen Patrouillenboote für die Donau. Freunde Kriegsmarinen: England, Frankreich, Deutschland, Italien, Spanien, Griechenland, Dänemark, Schweden, Türkei, Russland, Vereinigte Staaten, Brasilien, Argentinien, Mexiko, Japan, China. Zeitschriftenindex. Bibliographie. Mit 19 Figuren im Text.

Theater. Heute erfolgt das Debüt der italienischen lyrischen Operngesellschaft. Zur Vorstellung gelangt die Oper "Andrea Chenier von Giordano". Anfang 1/2 Uhr abends.

Der Waffenverkauf in Konstantinopel. Die "Neue Türkei" meldet: In allen Waffensläden wurden in den letzten Tagen große Mengen Waffen gekauft. Die Waffenhändler haben selbst zugegeben, daß sie noch nie so gute Geschäfte gemacht hätten. An einem Tage allein sind am Platz über 2000 Revolver und 60.000 Patronen verkauft worden. Gegen Abend sei bei den Waffenhändlern kein Revolver mehr zu finden gewesen. "Bülgantion" fragt mit Recht: was ist der Zweck dieser Bewaffnung?

Konkursstat in Dalmatien. Die t. i. Finanzprokuratur für Dalmatien hat zur Kenntnis gebracht, daß seitens des Kreisgerichtes in Spalato mit Beschuß vom 8. Oktober I. J. über die Erben nach dem verstorbenen Richard Slomnicz, der Konkurs eröffnet worden ist. Etwaige Forderungen sind bis 3. Dezember I. J. bei dem genannten Gerichte geltend zu machen.

Ein Auspäherprozeß. Am 13. und 14 April I. f. fand vor dem Triester Landesgerichte gegen den Grundbesitzer Virgil Cosulich, den Geflügelhändler Konstantin Melchior (aus Udine), den Vogelhändler Anton Bilitin und den Beamten Heinrich Wittop ein Prozeß wegen Auspäherei statt. Dem Wittop war nämlich im Monate Dezember v. J. ein Häfig mit Tauben beschlagenahmt worden, als er in Pola landete, um die Tiere nach einer dortigen Villa des Cosulich zu bringen. Die Militärbehörde behauptete, es seien dies Brieftauben gewesen und diese sollen verabredete Zeichen unter den Flügeln gehabt haben. Die Angeklagten waren damals freigepröchen worden. Über Berufung der Staatsanwaltschaft ordnete der Oberste Gerichtshof eine neue Verhandlung an, die am 28. d. stattfand. Der Gerichtshof sprach die Angeklagten neuerdings frei. Die Richter nahmen als erwiesen an, daß zwei der Tiere Brieftauben gewesen seien, nahm auch ferner als erwiesen an, daß die Zeichen unter den Flügeln verabredete gewesen seien; doch sei dies nicht genügend, um die Schuld zu erweisen. Vielleicht wußten die Angeklagten gar nicht um diese üblichen Zeichen. Der Staatsanwalt legte Berufung gegen das Urteil ein.

Konzerte im Deutschen Heim. Wie schon mitgeteilt wurde, findet am Donnerstag der nächsten Woche in der Restauration des "Deutschen Heimes" ein Militärkonzert statt, mit dem die ständigen beliebten Musikabende wieder aufgenommen werden. Das Programm wird nächstens veröffentlicht.

Klaviervorträge im Deutschen Heim. Sonntag den 8. November finden im Deutschen Heim Klaviervorträge mittelst Hupfeld's Phonola bei freien Eintritt statt, worauf die verehrten Vereinsmitglieder schon heute aufmerksam gemacht werden. Das Programm ist folgendes: 1. Beethoven: Mondsonate 1. Teil, Adagio sostenuto nach dem Originalspiel von Harold Bauer. — 2. Chopin: a) Fantasie-Improviso, Op. 66 cis-moll, b) Nocturno, Op. 9, Nr. 2 nach dem Originalpreis v. Wilh. Bachhause u. Ed. von Dooren. — 3. a) Schumann: Kreisleriana, Op. 16 Nr. 6 nach dem Originalspiel v. Karl Reinecke. b) Rubinstein: Melodie in F. nach dem Originalspiel von Wilh. Bachhaus. — 4. Wagner: Feuerzauber aus "Walküre" nach dem Originalspiel von Josef Hofmann. — 5. Eb. Schütt: A la bien — alme, Valse nach dem Originalspiel von Kyrle Elvin. — 6. Joh. Straus-Schulz-Esler: An der schönen blauen Donau, Arabesken, nach dem Originalspiel von Emil Sauer.

Auf dem Korso (Via Serbia) bemerkte man noch immer den Unzug, daß Wagen die enge Straße bei größtem Andrang, manchesmal sogar in schnellem Tempo, passieren. Entgegen der bestehenden Vorschrift wird die Gasse sogar nach beiden Seiten befahren. Für Wagen sollte die Passage wenigstens zur Zeit der größten Frequenz, also abends, verboten und darauf gesehen werden, daß die sonstigen Vorschriften auch zur Anwendung gelangen.

Die Dienstbotenmisere. In letzter Zeit mehren sich die Beschwerden über die Dienstbotenmisere in erschreckender Weise. Die Hausfrauen wissen sich keinen Rat mehr, die Dienstvermittlerinnen verzweifeln an ihrer Aufgabe. Die Ursache dieser Zustände ist u. a. auch darin zu suchen, daß die Anzahl der Spelunken, in denen mehr mit Mädchen als mit Getränken gehandelt wird, stets größer wird. Wir finden hier ein unaufhörliches Auf- und Zusperren von Gastwirtschaften niedriger Sorte, in denen Matrosen um ihr Geld betrogen werden, weil die verabreichten Getränke gefälscht sind, und in denen sich Mädchen, die in der Absicht zu dienen, hierher kamen, verlieren, um einem anscheinend mühselseren Gewerbe nachzugehen. Die Polizei sollte diesem Unzug ihr spezielles Augenmerk widmen. Andernteils gehen diese Mädchen zum großen Teile, ohne sich an Gasthäusern niedriger Sorte mit Beib und Seele zu verlaufen, auf der Straße dem leichteren Erwerbe nach. In diesem Falle könnte die berechtigte Frage aufgeworfen werden, ob es hier nicht, wie anderswo, eine gesetzlich eingeführte Maximalzeit gibt, bis zu der, und nur bis zu der es Personen weiblichen Geschlechtes "ohne Lizenz" gestattet ist, ohne männliche Begleitung in den Straßen umherzuslavieren? Eine scharfe Anwendung dieser vielleicht auch hier bestehenden, aber nicht angewandten Vorschriften wäre geeignet mit dazu beizutragen, daß die Möglichkeit, einen Beruf, der immerhin genügend Freiheit gestattet, gegen die professionelle Ausbeutung des femininen Erbteiles zu vertauschen, kaum doch etwas erschwert werden würde.

Vorteilhaft wäre es auch, wenn sich die Hausfrauen bequemten, den folgenden Statthalter zu akzeptieren: den den Dienstvermittlern gebührenden Betrag, den das Dienstmädchen zu zahlen hat, vom Lohn abzuziehen. Fehlt "dienen" viele Mädchen gewöhnlich ihren Monat ab und ziehen dann, wenn sie sich nicht einem anderen Berufe widmen, zu einer anderen Partei, und kommt die Dienstvermittlerin um ihr Geld, hat sie das Nachsehen, weil das Rest leer ist. Würde die Vermittlungstaxe stets abgezogen, käme vielleicht eine gewisse Stabilität des Berufsverhältnisses zustande, weil die Mädchen nicht geneigt wären, von ihrem Lohn all-

monatlich Vermittlungstaxe zu zahlen. Nicht vergessen darf auch die Behandlung der Mädchen werden, die meistens alles zu wünschen übrig läßt. Ein Mädchen, das man als Wesen zweiter Güte behandelt, dem man die Hölle im Hause bereitet, treibt man auf die Straße. Schließlich sei noch betont, daß es endlich dazu kommen muß, die Polizei einzurichten, die noch ordnungsgemäß zu reformieren. Eine Vorschrift, die noch die Bestimmungen der Prüfungskarte enthält, könnte doch im Laufe der letzten 30 Jahre schon durch ein würdigeres Kulturdocument ersetzt worden sein! Geschrieben wurde über diesen letzten Punkt schon so viel, daß die Entschuldigung, man habe auf diese Reform vergessen, nicht mehr gelten kann.

Die unbenannte Straße nächst der Markthalle könnte von der Gemeinde denn doch einmal benannt werden. Das Motiv zum Tatsache ist hinlänglich gegeben. Dieses Gäßchen hat erstens keine Beleuchtung. Es ist dieser Umstand vielleicht ein stiller Eingeständnis der Tatsache, daß die Aufringung von Vatern ein Luxus sei, weil ja die in den Straßen, in denen wir die äußeren Merkmale des Bestehens einer städtischen Gasanstalt beim Tag erblicken, allmählich tiefe Finsternis herrscht. Zweitens wird dieser von einer Häuserfront und von Schicht verfallenden Mauerwerkes begrenzte Teil des Stadtentrim's trog der nahen Polizeiwachstube ein mäuse zu Zwecken benutzt, für die die Gemeinde in Ermangelung besonderer Einrichtungen nolens volens die Gassen freigeben muß. Aus diesen zwei Tatsachen sieht sich bei einigermaßen gutem Willen ein Name konstruieren. Als Name könnte vielleicht ein Bezeichnung folgendes dienen: "Straße des Standards non plus ultra".

Angezogen wurde der 27. Jahre alte Anton Mekovilovich, wohnhaft auf dem Monte St. Giovanni Nr. 17, wegen Beleidigung einer Amtsperson.

Aviso für die Herrn Steinwerfer von Pola. Mit Rücksicht darauf das Kosten öfters mit Steinen beworfen wurden, werden von nun an außer den Posten der Marinegefängenhauswache auch die Posten der Platzwachen Monte Cane, Monte Saline und Saccorgiana mit geladenem Gewehr aufziehen.

Geflüelfreunde. Der Marinendiener Markus Janeschich, der im Hause Via Abbazia Nr. 1 sein Heim aufgeschlagen hat, ließ von seiner jüngsten Ehefrau vier Truthühner nötzen, um sich später an ihnen zu erfreuen. Alle kulinarischen Hoffnungen sind indessen zertrümmert, denn die feisten Tiere wurden gestern nachts von einem unbekannten Gourmand abgeholt. Die Polizei beschäftigt sich mit der Aufgabe, den Hühnerdieb einzufangen. Sie wird ihn voraussichtlich erst mit anschwellendem Schlemmerbauchlein post festum erwischen.

Kinematograph "Minerva". Im Kinematograph "Minerva" nächst der Porta Aurea gelangt bis auf weiteres folgendes Programm zur Aufführung: 1. Gedächtnisfeier, der sterblichen Uebertrete Emil Zola's in das Pantheon, sehr interessante Projektion aus der Wirklichkeit. 2. Die Heldentat einer Braut, wunderbares Drama. 3. Der Liebe wegen zum Hühneraugenoperateur geworden, höchstkomisch.

Kinematograph "Edison". Im Kinematograph "Edison" in der Via Serbia Nr. 34 gelangt bis auf weiteres folgendes Programm zur Aufführung: 1. Bretagner Wanderungen, wunderbare Projektion von der Natur. 2. Fatales Verhängnis oder die erschöpften Brautleute, rührende Szenen aus dem französischen Militärleben. 3. Karlchen ab Pferdesleisch, höchst lustiges Finale.

Die Rutscherplage. Gestern wurde hier der 25. Jahre alte Rutscher Josef Stepić wegen schnellen Fahrens angehalten. Da der Rutscher den ihm erteilten Weisungen nicht Folge leistete, nahm die Wache seine Verhaftung vor. — Gegen den Rutscher Cipriano Silić wurde wegen schnellen Fahrens die Strafanzeige erstattet.

Diebstähle. In der letzten Nacht wurden dem Kaufmann Herrn Giorgio Benussi 3 Fässer entwendet. — Der hier wohnhafte Johann Curret erstattete die Anzeige, daß man ihm ein Schloß mit Kette entwendet habe. Es dürfte sich in diesem Falle um einen mißglückten Einbruchdiebstahl handeln.

Eine Bierde ihres Geschlechts. Gestern nachts wurde die hier wohnende Maria Causarich in total betrunkenem Zustande aufgefunden. Da die Frauensperson einen gewaltigen Erbzel verlor, wurde ihre Verhaftung veranlaßt.

Verloren wurde eine Brieftasche, in der sich 410 K. und einige Banknoten befanden. Der Finder wird gebeten, die Tasche mit dem Gelde der Polizei gegen angemessenen Finderlohn auszuholen.

Gefunden wurde ein Petroleumais mit kleinerem Geldbetrag. Abzuholen bei der Polizei.

Volkstimme ist Gottesstimme! Dieser Satz ist wildig, anzuhören bei einem gesundheitsför-

dernden Hausmittel, welches infolge der großen Verbreitung und der erprobten, riesigen Erfolge wirklich überall verbreitet und unentbehrlich ist. Ein solches Mittel ist "Ferromanganin", von dessen wohltuender Wirkung tausende von Menschen sich überzeugt haben, die an Nervosität Widerstandsfähigkeit, Appetitlosigkeit, Schlaflosigkeit und Blutarmut leiden oder nach schweren Krankheiten rekonvaleszieren. Preis einer Flasche 3 K. 50 h. Man achtet beim Einkauf auf den Namen "Ferromanganin" und auf die Schutzmarke "Mädchenkopf", und weise andere ähnliche Erzeugnisse zurück. Erhältlich in allen Apotheken, doch unbedingt in der Farmacia S. Antonio Via Serbia Nr. 19. Ein groß: "Schwanenapotheke", Wien, I. Bezirk, Schottenring Nr. 14.

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

Plenarsitzung der österreichischen Delegation.

Budapest, 31. Oktober. (Priv.) Das Plenum der österreichischen Delegation trat heute vormittags um 9 Uhr zur letzten Beratung zusammen. Berichterstatter Schlegel leitete die Verhandlung über den Voranschlag der Kriegsmarine ein und empfiehlt denselben zur Annahme. Del. Graf Abensberg-Traun erinnert an die im Vorjahr von der Delegation fast einstimmig angenommene Resolution, betreffend die Ausgestaltung der Kriegsmarine, mit deren Beantwortung seitens des Marinekommandanten Redner nicht zufrieden sei. Noch weniger befriedige ihn der neue Voranschlag. Redner bemängelt das langsame Tempo des Ausbaues unserer Flotte und betont, es müsse mit Nachdruck die möglichst rasche Vollendung der im Bau befindlichen Schiffe gefordert werden. Wir alle haben das aufrichtige Bestreben, daß die Wehrmacht der Monarchie so ausgestaltet werde, daß sie im Ernstfalle den Ansprüchen entspricht. Der Redner erinnert auch an die Schwierigkeiten, welche den Anforderungen des Marinekommandanten seitens der beiderseitigen Reichshäfen bereit werden, und richtet an die Regierung die Mahnung, die militärischen Forderungen nicht gegenüber den anderen Forderungen zurückzustellen und die Nachtragskredite für das Heer und die Marine zu bewilligen, damit nicht durch die Regierung dem Verdorren der Wehrmacht noch weiter Vorhub geleistet werde. Auch an Ungarn möchte Redner appellieren, damit die Mitglieder des ungarischen Parlamentes dem weiteren Ausbau der Flotte kein Hindernis in den Weg stellen. Redner bittet um neuerliche Annahme der vorjährigen Resolution. Del. Biankini verweist auf die Verstärkung der italienischen Marine plaudiert dafür, daß um unsere Marine derjenigen Italiens ebenbürtig zu machen, ein eigenes Ministerium zu schaffen sei. Es spricht sodann der Marinemandant Admiral Graf Montecuccoli, worauf der Berichterstatter Schlegel das Schlußwort erhält. Der Voranschlag der Marine wird sodann angenommen, ebenso auch die auf der Tagesordnung stehenden sogenannten kleinen Budgets. Minister des Neuen Freiherr von Achenthal beantwortet sodann Interpellationen. Die Sitzung wird nun auf eine Viertelstunde unterbrochen, um den Abschluß Zeit zu lassen, die Übereinstimmung der Beschlüsse der beiderseitigen Delegationen konstatieren zu können.

Ministerpräsident Freiherr v. Beck. Wien, 31. Oktober. (Priv.) Ministerpräsident Freiherr v. Beck ist heute früh aus Budapest hier eingetroffen.

Die Politik der Südslaven. Wien, 31. Oktober. (Priv.) Aus politischen slavischen Kreisen erfährt das "Neue Wiener Tagblatt", daß bei den Südslaven die Absicht besteht, die beiden südslavischen Klubs in eine Gruppe zu vereinigen. Die vereinten Klubs würden sodann gegenüber der Regierung als Oppositionspartei auftreten.

Montenegro. Bar, 31. Oktober. (Priv.) Der montenegrinische Ministerpräsident Tomovic hat bereits seine Rückreise nach Montenegro angetreten.

Aus der Türkei. Wien, 31. Oktober. (Priv.) Das "Neue Wiener Tagblatt" meldet aus Frankfurt. Die Garde in Teskub wird in den nächsten Tagen durch 20 Bataillons verstärkt werden.

Sidonie. Istanbul, 31. Oktober. (Priv.) Die türkische Zeitung "Ildam" meldet, daß seitens der Türkei die Antwort betreffend das beantragte Programm der internationalen Konferenz noch nicht erfolgt sei.

Telegraphischer Wetterbericht. des Hyg. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 31. Oktober 1908.

Allgemeine Wetterfahrt. Das Hochdruckgebiet hat sich gegen N und NO verlagert und ist über Südruppland ein flaches Barometernimum entstanden.

St. der Monarchie größtenteils wölfig und ruhig; an der Adria teilweise bedeckt, schwache N-lische Winde und Kälmen. Die See ist ruhig.
Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Leichte wechselnde Bewölkung bis heiter, schwache bis mäßige frische Winde aus dem NW- und NE-Quadranten, keine wesentliche Wärmeänderung.
Barometerstand 7 Uhr morgens 765.2 2 Uhr nachm. 764.9 Temperatur 7 + 72°C. + 17.2°C.
Regendefizit für Pola: 192.8 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 16.1. Ausgegeben um 3 Uhr 45 Min. nachmittags.

John Darrow's Tod.

von Melvin L. Seyer.
(Nachdruck verboten.)

Als ich "Das Zeichen der Bier" las, daß ich mir aus der öffentlichen Bibliothek geholt hatte, fand ich die erste Spur. Das Verbrechen, von dem in dem Buche erzählt wurde, war in so eigenartiger Weise begangen worden, daß es sofort meine Aufmerksamkeit erregte. Das Opfer war allem Anschein nach getötet worden, ohne daß jemand das Zimmer betreten hatte. In dieser Beziehung war das Problem dem gleichen, das wir zu lösen hatten. Konnte nicht etwa, sagte ich mir, dieses Buch dem Mörder den Weg gewiesen haben? Ich ging daher zur Bibliothek und bat dort um die Angabe der Personen, die das Buch in den letzten Monaten vor dem Tode des Herrn Darrow entliehen hatten. Doch meine Aussichten auf diese Weise etwas zu erfahren, sehr gering waren, verhehlte ich mir keineswegs. Immerhin konnte es nichts schaden, eine ernsthafte Probe auf die Richtigkeit meiner Theorie zu machen. Von den Bibliotheksbeamten erfuhr ich, daß Buch sei viel gelesen worden, und sie schrieben mir einige zwanzig Namen von Personen auf, die das Buch in der fraglichen Zeit entliehen hatten.

Seit diesem Verzeichnis saß ich nun da und dachte nach, was weiter zu tun sei. Ich überlegte mir: Ich will einen Mörder ausspüren und habe diese Methode erwählt in der Hoffnung, sie werde mich zum Ziele führen. Kann sie mir überhaupt etwas helfen, so ist das nur der Fall, weil der Gesuchte gerade dieses Buch in Händen gehabt hat. Ich kann also von vornherein annehmen, der Name des Mörders befindet sich unter denen, die hier vor mir stehen. Meine nächste Frage war: Besteht eine Möglichkeit, daß das Verbrechen von einer Frau ausgeführt wurde? Darauf antwortete ich mir: Ja, eine Möglichkeit besteht, aber sie ist so schwach, daß ich sie fürs erste ganz ausscheiden kann. Nachdem ich infolgedessen alle Namen von Leserinnen ausgestrichen hatte, blieben noch achtzehn übrig. Verschiedene Entleiher halten nur mit den Anfangsbuchstaben unterzeichnet, und der Beamte war bei der Abschrift ihrem Beispiel gefolgt. So mußte ich mich an den Listenführer wenden, um die Frage des Geschlechtes zu lösen, und dabei notierte ich mir das Alter der Entleiher. Nur bei zweien konnte es mir der Listenführer nicht angeben, bei F. B. Welsh und B. B. Rizzi. Als ich ihm sagte, ein Beamter habe mir die Namen von den Büchern bestellt abgeschrieben, befahlte er mich, wenn ich den Beamten fragte, so würde ich jedenfalls erfahren, daß die beiden letzten Namen von grünen Betteln gewonnen seien, wie sie für die im Lexikale benötigten Bücher verwendet würden, denn weder Welsh noch Rizzi besaße eine Lehrbücher.

Ich beschloß nun, zunächst von den beiden Namen abzusehen und die andern vorzunehmen. Ich glaubte, annehmen zu dürfen, der Mörder John Darrow sei ein Mann von reisem Urteil und außerordentlicher Schlaueit, wahrscheinlich ein Mann in höherem Alter und auf alle Fälle — das konnte ich ruhig voraussehen — über einundzwanzig Jahre alt. Damit ging mein Verzeichnis auf zehn herunter. Wie konnte ich aber das Ausscheidungsverfahren weiter forsetzen? Das war die Frage, die sich mir nun aufdrängte. Abgesehen davon, daß ich die Herren persönlich aussuchen könnte, was ich aber zunächst noch nicht tun möchte, fiel mir nur noch einziges Mittel ein, nämlich festzustellen, welche anderen Bücher die zehn unmittelbar vor und nach dem "Das Zeichen der Bier" entliehen hatten. Demgemäß beschloß ich vorzugehen.

Wenn Sie mich fragen, warum ich so hartnäckig in meiner Nachforschung eine Bahn verfolgte, von der eigentlich jeder sagen müßte, daß sie durch ein halbes Wunder allein zum Ziele führen könnte, so kann ich nur sagen, ich fühlte mich dazu getrieben. Vielleicht lag der Antrieb darin, daß ich jede neue Theorie, die mir nur einigermaßen wahrscheinlich vorkommt, gebürtig und gründlich zu prüfen pflege, oder in irgend einer anderen Ursache, von der ich keine Rechenschaft zu geben vermag. Jedenfalls beschloß ich, mir über die zehn Personen alle nur mögliche Klarheit zu verschaffen. Mit Hilfe eines freundlichen Angestellten schrieb ich von jedem einzelnen fünf Bücher auf, die er vor dem "Das Zeichen der Bier" benutzt hatte, und die fünf nächsten, die er später entliehen hatte.

(Fortsetzung folgt)

Kleiner Anzeiger.

Nur jene Inserate, welche vor 5 Uhr abends eingesandt, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

Mr. Widet, französischer Lehrer aus Lyon, erteilt französischen Unterricht. Meine Kurse für Anfänger (Berlitz-Methode). Beginn Anfang November. Anmeldungen Via Tartini 13, ebenerdig rechts. 3671

Dame française sérieuse cherche leçons à Pola, à partir du mois novembre. Prière aux familles de s'adresser à Mademoiselle B., Wien I., Spiegelgasse 23, II. Stock. 3665

Couture-Damenfriseurin, Marie Thomas, Via Dante 22, empfiehlt sich den geehrten Damen zum Frisieren und Haarwaschen in und außer dem Hause, auch im Abonnement. 3985

Möbliertes Zimmer, eventuell mit Kost, ist sofort zu vermieten. Via Cenive Nr. 7, 3. Stock rechts. 3688

Kinderfräulein (Anfängerin) sucht Stelle. Geht eventuell auch als Kassierin. Näheres Bureau Williger. 3689

Eleganter, weißer Kinderwagen zu verkaufen. Adresse in der Administration. 3687

Mädchen für Alles sofort gefündt. Admiralsstraße 3, parterre links. 3681

Wohnung gefunden für den 1. Dezember, zwei Zimmer oder sofort zwei Zimmer und Kabine samt Zubehör, in Pollicarpio oder Umgebung. Anträge erbeten unter Nr. 3646 an die Administration.

Wohnung gefunden, bestehend aus 5—6 Zimmern, 2 Dienst- und Badezimmer, per sofort. Anträge an Hotel Central. 3679

Siede Wohnung und Kost bei einer deutschen Familie. Anträge an Hotel Central. 3684

Möbliertes Kabinett zu vermieten. Via Gissano 16, ebenerdig. 3682

Gut erhaltenes Möbel (Waschstisen samt Spiegel, zwei Nachttäschchen, zwei Betten) sowie zwei Damenzimmerschlosser zu verkaufen. Via Campomarzio 35, 1. Stock rechts. 3678

Zu vermieten in Veruda eine Wohnung, bestehend aus drei Ziimmern, Küche, Keller, Wasser im Hofe. — Näheres Administration. 3669

Zu vermieten ein Geschäftsrat in der Via Barbacani. Auskunft bei Giacomo Scracin, Olivo G. Stefano. 3669

Zwei Zimmer mit Gas Via Ottavia Nr. 2 zu vermieten — Eventuell auch einzeln. 3664

Zu vermieten im Zentrum der Stadt, nächste Nähe des Gymnasiums, sofort ein kleines oder ein großes möbliertes Zimmer mit Meeresausicht. Eventuell mit Kost. Adresse in der Administration. 3653

Großes Lokal (ex Möbelgeschäft) ebenerdig und prächtiger, großer, bequemer Keller zu vermieten. Via Giulia Nr. 9. 3484

Zur Liebhabung, sechs Monate alt, zu verkaufen. Via Besenighi Nr. 24. 3666

Erster Kleidermachersalon Bolpodarz. Herren- und Damenkleider aller Gattungen, feinsten Ausführung werden schnell und billig geliefert, wie auch Marineuniformen. 3637

10 Jahre alte Offiziersuniformen, Goldborten, echte und unechte Herren- u. Damenkleider, Niemen- und Sattelzeug zu guten Preisen. Bleibe nur kurze Zeit in Pola. W. Paul, Hotel „Ai due Mori“, Zimmer Nr. 6. Correspondenzkarte genügt, komme sofort.

Frisiererin Pola zum Frisieren in und außer dem Hause. Sämtliche Modesfrisuren, Dandisieren, Kosmetischen mit amerikanischen Haartrockenapparat. — Marie Rebhan, früher Admiralsstraße Nr. 2, jetzt Via Cesia Nr. 4. Ecke Via Tartini. 3390

Wie kann man Fleisch ersparen? 226 erprobte Rezepte zu nahrhaften und schnellen Mittagsgerichten ohne Fleisch von Wanda Mojer. Preis gebunden Kr. 1.20. Vorläufig bei G. Schmidt, Buchhandlung, Porto 12. 3686

Franz Jach, I. u. I. Marine-Kapellmeister.

"In Marinakreisen", Walzer Kr. 2.

"Adriawellen", Walzer Kr. 2.

Vorläufig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler).

Sanitätsgeschäft „Histria“

POLA, Via Sergio Nr. 61
Richtige Quelle für Bandagen, Gummiwaren, Bettdecken, Bruchhänder, Gummiträmpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatoren, Leibschnüren etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker-Apparate "Soxlet". — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. 3822

Böhmerwald-Herrenpilze
(nur Köpfchen) feinst in Weissig eingekocht, 5 Kilo - Demyon franko 9 Kronen.

Josef Seidl, Eisenstein
Böhmerwald 1. 3861

Herren! Augen auf!

Einzig in der Welt dastehende Selbstbehandlung zur sofortigen Wiederkehr der Manneskraft durch Dr. Lukesch.

Floricithin-Tabletten.

Garantie 3fach. Probe und Belehrungsschrift K. 8.80. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien oder durch das Versandbureau des Dresdener Botan. Laboratoriums, G. m. b. H. Ed. Than, Wien III., Postfach 5. 2571

Salon „zur Wiener Mode“

Via Sergio 14, 1. Stock.

Große Auswahl von Damen Hüten von der einfachsten bis zur elegantesten Mode.

Bestellungen und Ummodeisierungen werden täglich angemessen und bei mäßigen Preisen sorgfältig ausgeführt. 3661

ATENTANWÄLTE BEIDEDE
Dipl. Chemiker DEFITZ FUCHS
Ingenieur W. KORNFELD
Techn. Bureau
Ingenieur A. HAMBURGER
Wien VIII. Siebensterngasse № 1
Telephon 2460

Wiener Konditorei

Via Sergio 69

empfiehlt große Auswahl in feinsten Bonbons, Jour-Konfekt und Teegebäck eigener Erzeugung. — Bestellungen auf Eis, Crèmes und Torten werden zu jeder Zeit entgegengenommen und aufs feinste ausgeführt.

Achtungsvoll

3528 Rudolf Wunderlich.

Beste böhmische Bezugsquelle.

Billige Bettfedern.
S. Benisch
1 kg. graue, geschliffene 2. K.
billige 2 K. 40 h; halbweisse 2 K. 80 h; weiße 4 K. weiße,
flauschige 5 K. 10 h; 1 kg. hoch-
seine, schneeweisse, geschlif-
fene 6 K. 40 h, 8 K. 1 K.
Dännen (Staub) graue 6 K. 7 K;
weiße, feine 10 K.; allerfeinstester
Bruststoff 12 K. Bei Abnahme
von 5 kg. franko.

Fertige Betten:
aus blickfähigem roten, blauen, weißen oder gelben Ronking.
1 Einbett., 180 cm. lang, 116 cm. breit, mitfertig 2 Kopf-
bissen, jeder 80 cm. lang, 58 cm. breit, gefüllt mit neuem, grauem
feinem dauerhaften flauschigen Bettfeuer 10 K. Holzbaumwolle 20 K.
Dännen 24 K.; einzelne Tagesette 10 K., 12 K., 14 K., 16 K.
Kopfkissen 3 K., 5 K. 80 h, 4 K. Versand gegen Abnahme von
12 K. an franko. Umlauf oder Rücknahme franko gefällt. Für
Richtypisches Geld retour. S. Benisch in Dehnenstr. Nr. 18.
Böhmerwald. — Preisliste gratis und franko. 3671

Für die langer Winterabende

empfiehlt sich der Familienlesezyklus der Buchhandlung Schmidt, Porto 12. — Derselbe bietet gegen die geringe wöchentliche Begehrung von 50, 40, oder 30 Hellern neun illustrierte Zeitschriften, welche wöchentlich gewechselt werden. Außerdem ist die Einrichtung getroffen, daß Journals, drei Monate auf gegen einen geringen Aufschlag im Besitz des Lesers bleiben. 3623

Liniment. Capicci comp.
Ers für

Huker-Pain-Expeller

ist als unerträglichste Schmerzfüllende und ableitende Einreibung bei Erkältungen usw. allgemein bekannt; zum Preis von 50 h., 2 K. 1.40 und 2 K. vorläufig in allen Apotheken. Beim Kauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schuhmarke "Huker" an, dann ist man sicher, daß Originalprodukt erhalten zu haben.

Dr. Richters Apotheke zum Goldene Löwen
in Prag, Elsässerstraße Nr. 5 neu.
Versand täglich.

Kautschukstempel liefert schnell und billig die Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola.

Hotel und Restaurant Imperial, Pola, Via Randler 74.

Sonntag: Böhm. Gansbraten mit Rotkraut.

Giov. & Ett. Suppan

Ecke Foro 17 - Via Serbia 2 (Lokal ex Café Civile & Militare)

Grösstes Lager in MANUFAKTUR-, MODE-, KURZ-, und WIRKWAREN.

— Herren- und Damenwäsche. —

Reiche Auswahl in Teppichen und Vorhängen aller Art.

Original englische Herrenstoffe und Herrenmodeartikel.

3528

LUCCAER OLIVEN-OEL

direkter Import, analysiert garantiert rein, in Vasen, Korbflaschen und Fässern für Familien, Restaurants, Institute usw.

Depot bei Alexander Gazulli, Triest, Via Stadion Nr. 14 (Telephon Nr. 1864), wo auch Chianti und Trentiner Wein erhältlich sind. — In Pola Via Serbia 24, bei Giov. Negri.

3564

Der geehrten Damenwelt von Pola zeige hiermit an, daß soeben die neuesten Pariser und Wiener

Modellhüte

angekommen sind und in meinen Lokalitäten

Piazza Alighieri Nr. 1, 2. Stock

— ohne jeden Kaufzwang besichtigt werden können. —

Bitte um recht zahlreichen Besuch.

Olga Trigari
Modistin.
3507

Ausgezeichneten und wohlschmeckenden schwarzen

Kaffee

auf dem neuartigen Dämpfapparate zubereitet, ferner Milchkaffee, Tee, Schmetten, Schokolade, Punsch, Appio etc., bekommt man stets frisch zu jeder Tageszeit in der mehrfach ausgezeichneten

Konditorei S. Clai, Via Serbia 13.
3659

Hochmoderne Damenblusen

■ Letzte Neuheit! ■

von K 3.— aufwärts bis K 50.— soeben eingelangt

im österreichischen

Herren- u. Damen-Warenhaus

„Old England“

Pola, Via Serbia 47.

■ Occasion in Brillantwaren zu fassend billigen Preisen nur bei ■

Uhrmacher
der k. k. Staatsbahnen.

Karl Jorgo — Pola
Lieferant der k. k. Staatsbahnen.

k. k. gerichtlich befeiliter
Sachkundiger. —

■ Drei Minuten von der k. u. k. Marinesektion, Wien. ■

Hotel Hungaria, III., Radetzkyplatz.

Komfortable Zimmer von zwei Kronen aufwärts. — Transenalquartiere. — Aeusserst günstige Lage. — Restaurant und Café im Hotel. — Elektrisches Licht. — Bäder. — Telephon.

Empfiehlt bestens

3663

G. Trezzi, Hotelier.